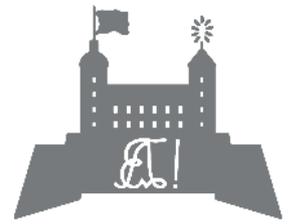


Abituria Wirceburgia Mitteilungsblatt



Nummer 83
September 2021

Würzburgs Zauber packt uns wieder...

111. Abituria-Stiftungsfest

Nachfolger für 1. AH-Vorstand Dr. Fritz Lindner gesucht



Schulen im 2. Corona-Jahr
Röntgen- und Siebold-Gym.

Bbr. Jörg Wehr
Nachruf / Erinnerungen

PV! Germania Nürnberg
Zweiter Teil der Chronik

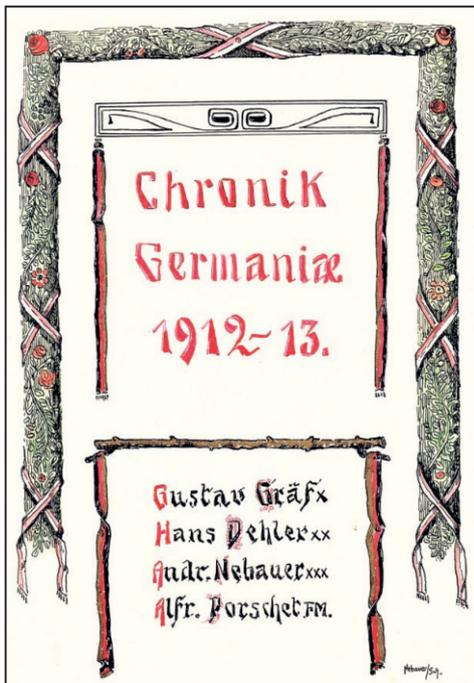
Seltenes pennalhistorisches Dokument aus den Jahren 1910-1915, Teil 2

Chronik der Oberrealschul-Verbindung Germania Nürnberg

Wir begeben uns nochmals auf Zeitreise in die Jahre kurz vor Beginn des 1. Weltkriegs und versetzen uns in das Leben damaliger Oberstufenschüler. Wie in Teil 1 berichtet,¹ hatten die ersten Abiturienten der Oberrealschule Nürnberg 1908 die Pennalkorporation Germania gegründet. Dank der ab 1910 handschriftlich geführten und illustrierten Chronik sind wir im Bilde, wie die Pennäler bei ihren stimmungsvollen Treffen ihre ansonsten streng reglementierte Freizeit gestalteten.

Gustav Gräf schilderte das Verbindungsleben der Germania im Schuljahr 1912/13

Das gesellige Leben außerhalb der Schule stand bei den Nürnberger Germanen im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens, wie in den Paragraphen 1 und 29 ihrer Statuten festgelegt. Davon kündeten die mehr oder weniger ausführlichen Berichte über die Schuljahre 1910/11 bis 1914/15. Dem Erstchargierten Gustav Gräf ist es aufgrund seiner fleissigen Schreibtätigkeit zu verdanken, dass das Verbindungsleben für 1912/13 am besten dokumentiert ist. Sicher hat er nicht geahnt, dass er kurze Zeit später zu den ersten Kriegstoten seiner Schülerverbindung zählen sollte.



Erstchargierter Gustav Gräf, Abitur 1913, berichtete detailreich über die Veranstaltungen des Schuljahrs 1912/13 (alle Abbildungen in diesem Beitrag: Archiv Abituria Wirceburgia)

Laut Gräfs Aufzeichnungen waren Kneipen damals die häufigste Veranstaltungsform, gefolgt von Burschenconventen. Zu beliebten Treffen zählten auch die Tanzabende, damals Kränzchen genannt. So berichtete Gustav Gräf begeistert vom fidelen Tanzvergnügen im Herbst 1912, zu dem auch die Einladungskarte (siehe Seite 22) überliefert ist:²

„Schon am 5. Oktober zeigten wir dann unserer Damenwelt, dass die Germania ihrem Rufe für schöne Kränzchen und Bälle nicht untreu werden wird, denn an diesem Tage konnten wir ein sehr gelungenes und sehr [gut] besuchtes – unser Philisterium war (...) zahlreich vertreten – Kränzchen in Fischbach abhalten. Getanzt wurde ‚wahnsinnig viel‘ und Vorträge und eine Fackelpolonaise durch das [Haus] brachten auch sonst noch Abwechslung in das bunte Treiben.“

¹ Abituria Wirceburgia zu Würzburg, Mitteilungsblatt Nr. 82, März 2021, S. 1 und 16-25.

² Chronik Pennalverbindung Germania Nürnberg 1910-1915 (im Folgenden „Chronik Germania“), S. 53-54.

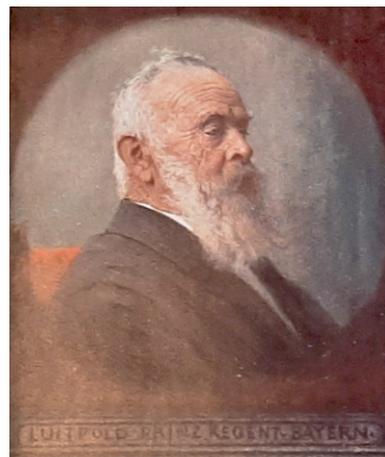
Auch die Tanzpartnerinnen waren vom stimmungsvollen Abend recht angetan:³

„Den Damen hatte unser Kränzchen so gefallen, dass sie sich entschlossen, ein Revanche-Kränzchen zu halten. Dieses Kränzchen in Reichelsdorf, von der werten Couleurdame des [Zweitchargierten] in mustergültiger Weise arrangiert, nahm einen recht schönen Verlauf, wenn man auch hier, was man bei uns ja so selten trifft, einmal etwas Damenmangel herrschte. Theateraufführungen der Damen kürzten noch die Zeit angenehm ab.“

Bezüglich der Kneipen verdient die Trauerveranstaltung im Dezember anlässlich des Tods des Prinzregenten Luitpold besondere Erwähnung. Trotz seines hohen Alters – er verstarb 91-jährig am am 12.12.1912 – war er auch bei Schülern beliebt:⁴

„Groß war die Trauer im ganzen Lande. Auch bei uns Oberrealschülern zeigte sich eine sehr niedergeschlagene Stimmung. War doch gerade ‚Luitpold‘ der Regent, zu dem das Auge eines jeden Schülers mit Bewunderung aufblickt, war doch gerade ‚Er‘ ein warmer Förderer aller Jugendbestrebungen. Eine Trauerkneipe und die Absendung eines Beileidtelegramms waren die äußeren Zeichen unserer Trauer. Unauslöschlich wird das Bild des greisen Regenten in jedem Germanenherzen sein – ein Vorbild für alle Zeiten.“

In der Rückschau wurde die „Prinzregentenzeit“ zu einem goldenen Zeitalter Bayerns verklärt. Zur Erinnerung daran haben die Germanen in der Chronik ein Bild des Monarchen sowie die vorgedruckte Dankesantwort seines Sohnes, des Prinzregenten Ludwig, aufbewahrt.



Einladung zum Tanzkränzchen im Herbst 1912 und Bild des beliebten Prinzregenten Luitpold⁵

Zu Beginn des folgenden Jahres organisierten die Germanen ein weiteres Großereignis:⁶

„Am nächsten Tage [5. Januar 1913] fand der ‚Weihnachtsball‘ im Künstlerhaus statt. Es war eine sehr gelungene Feier, sehr gut besucht – unsere 150 Tanzkarten waren im Nu vergriffen. Unsere vielen schönen Geschenke erregten allgemeine Bewunderung, und wir wurden unsere 1100 Lose mit 137 Gewinnsten bald los. Um 7 h fingen wir an und bis 3 h konnte sich jeder nach Herzenslust austanzen. Eine Kneipzeitung war bald ausverkauft und verursachte manchen Heiterkeitsausbruch.“

Höhepunkt des Verbindungslebens waren erneut die Schlussfeierlichkeiten nach der Abiturprüfung, die sich auch 1913 über mehrere Tage erstreckten. Auf den Frühschoppen am 12. Juli folgten Abiturkommers am 13. Juli, Ball am 14. Juli, Katerbummel am 15. Juli und zwei Couleurausflüge. Bei all den Unternehmungen wundert es nicht, dass Germania einen großen Zulauf hatte: Die Aktivitas bestand zu diesem Zeitpunkt aus 31 Burschen und zwei Fuchsen. Der Erstchargierte Gustav Gräf schloss seinen Rückblick auf das ereignis- und erfolgreiche Schuljahr mit den Worten:⁷

³ Chronik Germania, S. 54.

⁴ Chronik Germania, S. 65.

⁵ Chronik Germania, S. 66.

⁶ Chronik Germania, S. 56.

⁷ Chronik Germania, S. 64.

Laut der Grafik zum Abiturientenkommers am 15. Juli 1914 sangen die Nürnberger Germanen offensichtlich das gleiche Bundeslied wie wir Abiturianer, den damals bei Schüler- und Studentenverbindungen beliebten Cantus „Wo Mut und Kraft“. Bei Germania entspricht der Text mehr dem Original des Verfassers Carl Gottlieb Hinkel als unsere deutlich abgewandelte Version. Man vergleiche dazu Bbr. Thorsten Stepaths ausführlichen Beitrag über unser Bundeslied.¹⁰



„Wo Mut und Kraft“,
das Bundeslied der
Germania Nürnberg¹¹

Rektor Dr. Christoph Kellermann

Wer war jener verständnisvolle Schulleiter, unter dessen Duldung und Wohlwollen sich die Pennalkorporation Germania gegründet hatte und bis Kriegsbeginn ein blühendes Verbindungsleben führte? Zum 50-jährigen Bestehen der Kreisrealschule II bzw. Oberrealschule Nürnberg im Jahr 1953 würdigte man Rektor Dr. Christoph Kellermann mit folgendem ausführlichen Lebenslauf:¹²



DR. CHRISTOPH KELLERMANN

1903 — 1918

Christoph Kellermann ist am 8. Dezember 1851 in Nürnberg geboren und studierte nach dem Besuch des Nürnberger Gymnasiums die Naturwissenschaften in Erlangen, Straßburg und München. Nach Ablegung der Staatsprüfungen arbeitete er als Assistent am Botanischen Institut der Universität Erlangen. Er begann seine Lehrtätigkeit als Assistent an der Industrieschule Augsburg und wurde 1878 Reallehrer an der Realschule Wunsiedel. Dort verheiratete er sich mit Maria Bischoff, der Schwester des langjährigen Rektors der Kreisrealschule I in Nürnberg, Theodor Bischoff. Während seines 13-jährigen Aufenthaltes in Wunsiedel verfaßte er zwei naturwissenschaftliche Lehrbücher und legte einen Stadtgarten an. Nach kurzer Tätigkeit im Jahre 1891 an der Luitpold-Kreisrealschule in München, wo unter seiner Leitung ein botanischer Garten in Bogenhausen entstand, wurde er im Jahre 1892 zum Rektor der Realschule Lindau ernannt. Auch dort entstand ein botanischer Garten. Der Bodensee und die Alpen gaben ihm vielfachen Anreiz zu wissenschaftlicher Betätigung. Nachdem er von 1900–1903 Rektor der Kreisrealschule im Bauhof in Nürnberg gewesen war, übernahm er im Jahre 1903 das Rektorat der neu errichteten Kreisrealschule II in der Löbleinstraße, das er bis zu seinem Tode am 21. Mai 1918 inne hatte. Am 1. Januar 1909 wurde er in den Obersten Schulrat berufen. Er hatte innerhalb dieses Gremiums wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung der bayerischen Oberrealschule, insbesondere des biologischen Unterrichtes und der Schülerübungen in Physik, Chemie und Biologie. Seine wissenschaftliche Tätigkeit wurde nicht gehemmt durch seine dienstliche Inanspruchnahme. Er schrieb über „Pflanzengeographische Besonderheiten des Fichtelgebirgs und der Oberpfalz“, „das Kometloch bei Streitberg, eine paläolithische Jägerstation“, beteiligte sich an der Erforschung der Binghöhle bei Streitberg, legte Versuchsfelder für die Land- und Forstwirtschaft an und arbeitete im Kreisausschuß für Pflanzenschutz mit. Im 1. Weltkrieg leitete er die Lazarette Nürnbergs. Von einem längeren Leiden wurde er im Frühjahr 1918 durch den Tod erlöst.

¹⁰ Stepath, Thorsten, Das Bundeslied der Abituria, in: 100 Jahre Abituria Wirceburgia zu Würzburg, 2010, S. 261-267.

¹¹ Chronik Germania, S. 75.

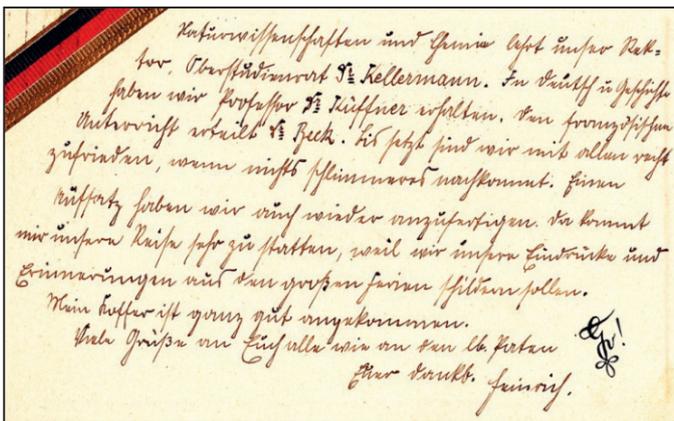
¹² Weiß, Edmund, 50 Jahre Oberrealschule an der Löbleinstrasse Nürnberg 1903-1953 (heute: Hans-Sachs-Gymnasium), Nürnberg, 1953, S. 15.

Schulisches Leben

Über das Schülerdasein an der Oberrealschule sind in der Chronik der Germania keine Hinweise zu finden. Doch gelang der Ankauf einer Couleurekarte, auf welcher Heinrich Hubinger, Schüler der 9. Klasse (heute 13. Jahrgangsstufe) und Zweitchargierter der Germania des Schuljahres 1911/12¹³ seinen Eltern am 24.09.1911 über den Beginn des neuen Schuljahres berichtete:

„Liebe Eltern! Endlich finde ich Gelegenheit, Euch die neuen Verhältnisse etwas zu schildern. Wir haben nun eine Woche hinter uns und sind bereits wieder ins alte Fahrwasser gelangt. Im Unterricht haben wir drei neue Herrn bekommen. Naturwissenschaften und Chemie lehrt unser Rektor, Oberstudienrat Dr. Kellermann. In Deutsch u. Geschichte haben wir Professor Dr. Küffner erhalten. Den französischen Unterricht erteilt Dr. Beck. Bis jetzt sind wir mit allen recht zufrieden, wenn nichts schlimmeres nachkommt. Einen Aufsatz haben wir auch wieder anzufertigen. Da kommt mir unsere Reise sehr zu statten, weil wir unsere Eindrücke und Erinnerungen aus den großen Ferien schildern sollen.“

Neben diesem kurzen Eindruck vom Schulleben können wir einigen Germanen, darunter Gustav Gräf, ein Gesicht geben, denn das folgende, im Internet erworbene Foto zeigt eine Gruppe von Oberstufenschülern der Oberrealschule Nürnberg. Das Bild stammt von einem Schulfestspiel, das 1913 im Gedenken an die 100 Jahre zuvor begonnenen Befreiungskriege gegen Napoleon aufgeführt wurde. In der Chronik zum 50-jährigen Bestehen der Oberrealschule ist darüber zu lesen:¹⁴



Links: Heinrich Hubinger berichtete seinen Eltern auf der Germania-Couleurekarte über den Beginn des neuen Schuljahres 1911/12

Unten die Mitwirkenden des Festspiels 1913 (unterstrichen: Germania-Mitglieder), jeweils von links nach rechts, oben: Pfotenhauer, Dehler, Nebauer, Mitte: Gösch, Schüller, Bollmann, Bohner, Kienle (VIIIa), Gutmann, Wellhöfer, Gräf, Wilhelm (VIIIb), Hellmuth Koch, Söllner, unten: Rauch, Hirsch, Stiegler



¹³ Chronik Germania, S. 39.

¹⁴ Weiß, Edmund: 50 Jahre Oberrealschule, 1953, S. 9.

„Zur Erinnerung an die Erhebung Deutschlands im Jahre 1813 fand am Schlusse des Schuljahres 1912/13 eine Feier mit Aufführung eines von der Tochter des Rektors, Carola Kellermann, verfaßten Festpieles ‚Bilder aus dem deutschen Volksleben 1813‘ statt, das von Schülern und Mitgliedern des pädagogischen Seminars in Szene gesetzt wurde.“

In der Germania-Chronik ist zwar kein Hinweis auf das Festspiel zu finden, es sind dort aber die sechs Abiturienten aufgeführt, die mit Ende des Schuljahres 1912/13 in das Philisterium übertraten und die alle an der Aufführung mitwirkten:¹⁵

- Arno Pfothner, Germania-Mitglied seit 19.10.1912
- Hans Dehler, Zweitchargierter des Schuljahres 1912/13, Mitglied seit 09.03.1912
- Andreas Nebauer, Drittchargierter des Schuljahres 1912/13, Mitglied seit 17.12.1910
- Martin Bollmann, Mitglied seit 19.10.1912
- **Gustav Gräf, Erstchargierter und Chronist des Schuljahres 1912/13, Mitglied seit 20.09.1910**
- Ludwig Söllner, Mitglied seit 09.03.1912

1. Weltkrieg und Ende der Germania-Chronik im Juni 1915

Im Refrain des Germania-Bundesliedes heißt es: „Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehen / Fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehen.“ Diese Zeilen sollten bittere Realität werden, denn nach dem Ende des Schuljahres 1913/14 begann der 1. Weltkrieg. Auch unter den Nürnberger Germanen herrschte eine Kriegsbegeisterung, die sich damals durch alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen bis hin zu (Oberstufen-)Schülern erstreckte. Dementsprechend groß war auch bei den Germanen die Bereitschaft, Dienst an der Waffe zu leisten. In der Chronik der Germania sind für das Schuljahr 1914/15 nicht weniger als 15 Aktive aus den 7. und 8. Klassen (heute 11. und 12. Jahrgangsstufe) verzeichnet, die sich als Kriegsfreiwillige gemeldet hatten. In der Chronik ist über die verhängnisvolle Kriegsbegeisterung zu lesen:¹⁶

„Nicht dessen kann sich die ‚Germania 1914/15‘ rühmen, rauschende Feste gefeiert zu haben. Das verbot ihr der Ernst der Zeit. Auch in der Zahl der Mitglieder kann sie nicht bestehen neben anderen Jahrgängen. So ließe sich wenig von ihr sagen. Doch darauf kann sie stolz sein: sie hat den weitaus größten Teil ihrer Angehörigen dem Vaterland gegeben, das in Not war. Und dann: sie hat durchgehalten mit einem kleinen Häuflein und ihr Nachwuchs wird durchhalten, bis wieder bessere Zeiten kommen. Nach Abzug der Abiturienten 1914 waren 13 Kommilitonen übrig geblieben, ein stattlicher Anfang für das neue [Schul-]Jahr. Als man sich aber nach den Ferien wieder zusammen fand, da war diese Zahl auf 5 zusammengeschrumpft. Die anderen waren dem Ruf des Vaterlandes gefolgt. Im weiteren Verlauf traten dann zwar wieder acht Kommilitonen dem Bunde bei, aber auch von dieser neuen Korona eilten wieder 7 zu den Waffen. (...) Auch der größte Teil unserer Philister ist ins Heer eingetreten. Bis heute haben wir den Tod von 5 A.H.A.H. zu beklagen. Ihr Andenken wird nie bei den Germanen untergehen.“

Als einer der ersten Kriegstoten ist Gustav Gräf genannt, jener gewissenhafte Chronist und fleißige Erstchargierte des Schuljahres 1912/13, gefallen im November 1914 bei Comines (siehe Bild S. 27).

Ohne ersichtlichen Grund enden Mitte 1915 die Aufzeichnungen in der Chronik der Nürnberger Schülerverbindung Germania mit den Worten des damaligen Seniors:¹⁷

„Ich schließe mit dem innigen Wunsch: Germania vivat, floreat, crescat! Vivant sequentes! Nürnberg, am 20. Juni 1915. Hanns Munzert v[ulgo] Schlauch Z! x (F.M.)“

Dieser Eintrag lässt erkennen, dass trotz der kriegsbedingten Einschränkungen ein Weiterbestehen der Germania Nürnberg beabsichtigt war. Wie sich die Pennalkorporation in den Jahren ab 1915 entwickelte, ist jedoch momentan unklar. Anfragen an das Institut für Hochschulkunde in Würzburg, an das Institut für Deutsche Studentengeschichte in Paderborn, an das Stadtarchiv, die Stadtbibliothek und das Hans-Sachs-Gymnasium in Nürnberg sowie an die hilfsbereiten Mitglieder der

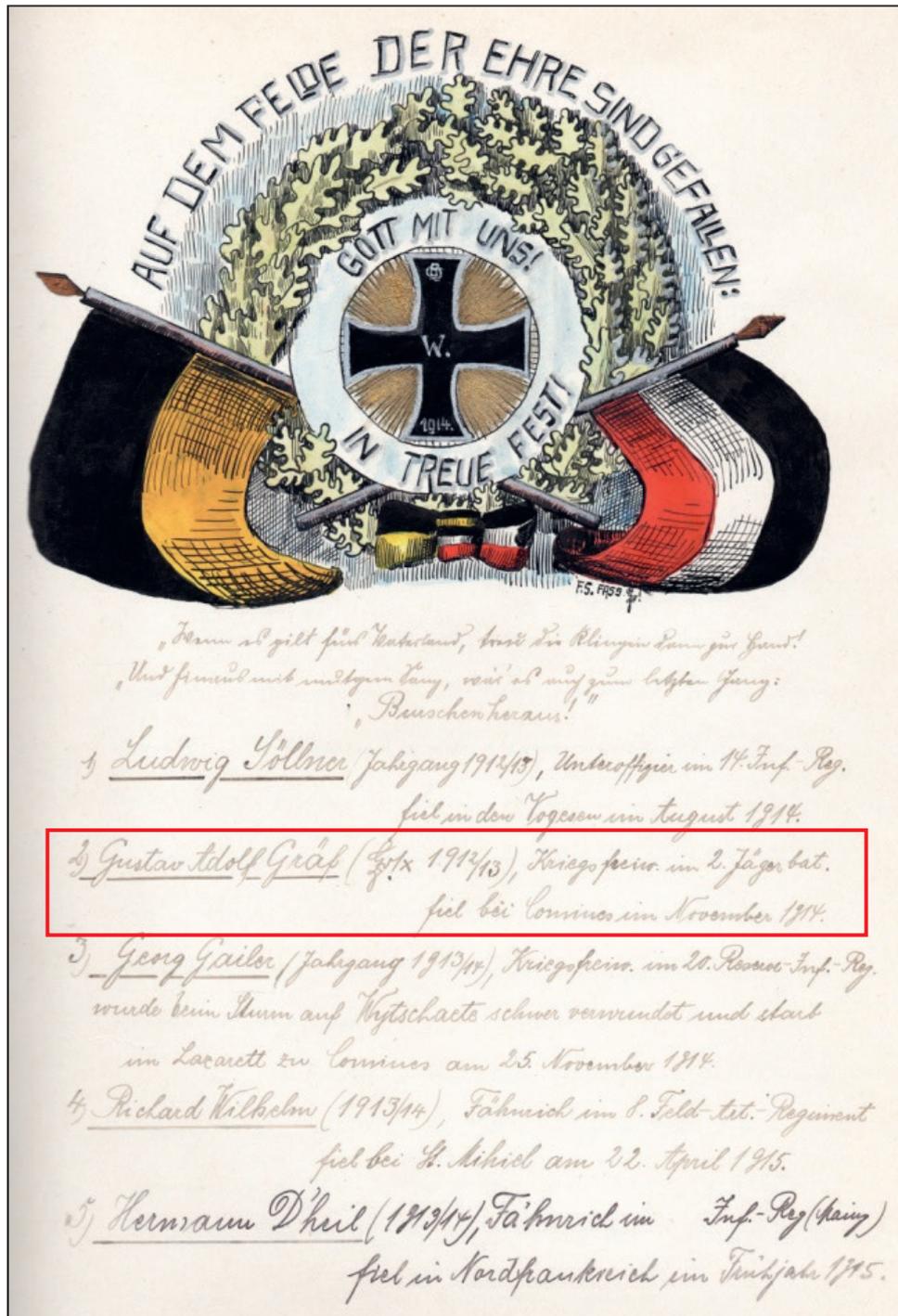
¹⁵ Chronik Germania, S. 62.

¹⁶ Chronik Germania, S. 92-95.

¹⁷ Chronik Germania, S. 95.

Facebook-Gruppe „Studentikasammler“ brachten keine neuen Informationen. Lediglich im Specimen Corporationum Cognitarum, dem digitalen Verzeichnis aller akademischen und pennalen Verbindungen¹⁸, existieren vage Hinweise auf ein Fortbestehen in den 1920er Jahren. Dies lässt Raum für weitere Forschungen, um neue Kenntnisse zur Germania Nürnberg zu gewinnen und die Erinnerung an jene Oberrealschul-Verbindung wach zu halten.

Wolfgang Nüdling  (88)



„Hoffentlich kehren sie alle als Sieger und gesund aus dem Felde zurück“¹⁹ – dieser Wunsch des Erstchargierten Hanns Munzert wurde nicht erfüllt, wie die die Namen und Schicksale der ersten fünf Kriegstoten berichten,²⁰ darunter **Gustav Gräf** (vgl. Foto auf S. 25)

¹⁸ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Specimen_Corporationum_Cognitarum (11.08.2021).

¹⁹ Chronik Germania, S. 93.

²⁰ Chronik Germania, S. 89.